

Folgende Personen und Institutionen, die für und mit Armutsbetroffenen arbeiten, haben an der Organisation dieser Veranstaltung mitgewirkt:

**ANLAUFSTELLE
FÜR SANS-PAPIERS**



CARITAS beider Basel



SCHWARZER PETER
VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER



SRK+BASEL
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Basel-Stadt

SURPRISE

**OVERALL
TAGWERK**

**HEILS-
ARMEE** Wohnen Basel

Aktive Privatpersonen: **Theres Zindel, Kunstschaffende** / **Holger Kiffmeyer** / **Marcel Taigel**

Exekutivräte der Sozialkonferenz Basel

Elli von Planta (Präsidentin)
Reto Baumgartner (Gewerbeverband Basel-Stadt)
Hansjürg Dolder (Amt für Wirtschaft und Arbeit)
Martin Dürr (Pfarramt für Industrie und Wirtschaft)
Hans-Georg Heimann (Kontaktstelle für Arbeitslose)
Eva Lehner (Overall)
Georg Mattmüller (Behindertenforum Basel, EIFAM)
Avji Sirmoglu (Liste 13, Planet 13)
Nicole von Jacobs (Integration Basel)
Nicole Wagner (Sozialhilfe Basel-Stadt)
Stephan Walliser (Basler Versicherungen)
Bettina Zeugin (Caritas beider Basel)
Vakanz (Wirtschaftsvertretung)

Kontakt

Sozialkonferenz Basel
c/o Christoph Merian Stiftung | Mireille Gast
St. Alban-Vorstadt 5 | Postfach | 4002 Basel
m.gast@merianstiftung.ch



sozialkonferenzbasel

Tagung zur Armut
von und mit Betroffenen
und Organisationen

Not wenden -
notwendig!

10 Jahre

Jubiläumsveranstaltung

11. und 12. September 2014

UNION Klybeckstrasse 95, 4057 Basel
Grosser Saal

10 Jahre Sozialkonferenz Basel

Die Sozialkonferenz Basel geht aus der Fachtagung «Armut in Basel, gemeinsam Kurs nehmen» vom 5. und 6. November 2004 hervor. Eingeladen waren Fachleute sowie Armutsbetroffene.

Unter den Vorschlägen, die aus dieser Tagung hervorgingen, war auch die Gründung eines Gremiums, das sich des Themas Armut annehmen sollte: die Sozialkonferenz Basel. Die Trägerschaft übernahm die Christoph Merian Stiftung. Seither hat die Sozialkonferenz ihre Funktion als Plattform zum Thema Armut und Armutsbekämpfung eingenommen. Sie vernetzt Akteurinnen und Akteure, lanciert sozialpolitisch relevante Themen und bringt sich in den Diskurs ein.

Den institutionellen Kern der Sozialkonferenz Basel bildet der 13-köpfige Exekutivrat, welcher aus je drei Vertreterinnen und Vertretern der Interessengruppen Wirtschaft, öffentliche Verwaltung, Nicht-Regierungs-Organisationen und Armutsbetroffene zusammengesetzt ist und gegenwärtig von Elli von Planta präsiert wird. Seit ihrer Gründung hat die Sozialkonferenz Basel regelmässig Veranstaltungen zu armutsrelevanten Themen durchgeführt.

Zum 10-jährigen Bestehen soll nicht nur das Jubiläum dieser Institution begangen werden. Es geht einmal mehr darum, Fragen rund um Armut, Existenzsicherung und Situationen, mit denen Betroffene in ihrem Alltag immer wieder konfrontiert sind, nachzugehen. So haben für die Jubiläumsveranstaltung vom 12. September Armutsbetroffene und Organisationen aus dem Bereich Armut in ehrenamtlicher Arbeit das Veranstaltungsprogramm dieses zweiten Jubiläumstages gestaltet und sieben Arbeitsgruppen zu den diversen Problemfeldern vorbereitet.

Hierzu sind Fachpersonen, Betroffene sowie interessierte Personen herzlich eingeladen.

Donnerstag, 11. September 2014

Offizieller Festakt, die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.

Freitag, 12. September 2014

Öffentliche Jubiläumsveranstaltung, alle interessierten Personen sind herzlich willkommen.

Programm

Freitag, 12. September 2014

Öffentliche Jubiläumsveranstaltung - Tagungsteil

- 13.45 Uhr **Begrüssung**
Michel Steiner, Moderation
- 14.00 Uhr **Ansprachen**
Elli von Planta, Präsidentin Sozialkonferenz Basel
Avji Sirmoglu, Planet 13 und Exekutivrat
Sozialkonferenz Basel
- 14.30 Uhr **Einführung in die Arbeitsgruppen**
- 15.00 Uhr **Arbeitsgruppen** (Themen siehe Folgeseiten)
- 17.00 Uhr **Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**
- 18.10 Uhr **Austausch und Rückfragen**
Wie weiter mit den Ergebnissen?

Öffentliche Jubiläumsveranstaltung - Festteil

- 18.30 Uhr **Eröffnung Buffet und Saftladen des Exekutivrats der Sozialkonferenz**
- 19.30 bis 24.00 Uhr **Kulturelles Programm**
- Chor SündiCats unter der Leitung von Samuel Strub
Lieder und Geschichten aus dem Kleinbasel des 19 Jh.
 - Madeleine Devrient Märchen über Armutsbetroffene
 - Theres Zindel «Du arbeitest nichts!»
 - Stoffwechsel (angefragt)
 - Prekmurski Kavbojci Quartett mit Balkanmusik
 - Rubinia Djanas Tanzen nach ihren Klängen bis Mitternacht

Michel Steiner, Verein Gassenarbeit Schwarzer Peter, führt durch den Abend.

Für Kinder von 0 bis 7-Jahren wird am Freitagnachmittag von 13.00 bis 18.30 Uhr eine kostenlose Betreuung im Oberen Saal des Union durch die Kinderbetreuerinnen des «Frauentreff» angeboten.

Themen der Arbeitsgruppen:

1. Arbeitsgruppe

Wege aus der Armut mit Solidarität

Die Frage nach der Existenzsicherung, der umweltbewussten Produktion und der Rahmenbedingungen kann neue, solidarische Formen ermöglichen. Eine andere Welt ist überall möglich. Bedingung ist ein Zusammenhalt, welcher alle als Gleichwertige anerkennt. Niemand soll sich auf Kosten des anderen bereichern. Solche Existenzen und Entwicklungen interessieren. Wir stellen vor, bringen Vorschläge, verweisen auf manch Hilfreiches.

Input: **Avji Sirmoglu**, Vorstandsmitglied Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Mitglied Exekutivrat Sozialkonferenz
Diskussionsleitung: **Christoph Ditzler**, Projektleitung Internetcafé Planet13
Protokoll: **Markus Christen**, Surprise, Tour 3: Kleinbasel – von der Sozialhilfe zur Selbsthilfe

2. Arbeitsgruppe

Sozialfirmen: Zwischen Hilfeleistung, administrativer Versorgung und staatlich gestützter Prekarität

In mehreren Kantonen der Schweiz hat sich in den zurückliegenden Jahren ein neuartiges Modell der verordneten Beschäftigung Sozialhilfe Beziehender etabliert. Propagiert wird dieses Modell unter dem Label der «unternehmerischen Arbeitsintegration». Die entsprechenden Einrichtungen bezeichnen sich als «Sozialfirmen». Im Workshop werden u.a. die folgenden Fragen diskutiert:

- Welche Konzeption von Sozialstaatlichkeit und welches Menschenbild liegt diesem Modell von Arbeitsintegration zugrunde?
- Welche Haltung nehmen die Verantwortlichen von «Sozialfirmen» gegenüber den Beschäftigten ein?
- Wer profitiert von den erbrachten Leistungen: der Staat, die Beschäftigten, private Unternehmen?
- Auf welchen rechtlichen Grundlagen ruht das Modell?

- Womit hängt es zusammen, dass das Modell der «Sozialfirma» in Politik und Verwaltung aktuell als die bessere Alternative zu anderen Formen der «Hilfeleistung» wahrgenommen wird?
- In welcher Tradition staatlichen Handelns steht die Zuweisung Sozialhilfe Beziehender in «Sozialfirmen»?

Input: **Dr. Peter Schallberger**, Soziologe, Professor am Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St. Gallen
Diskussionsleitung: **Dr. Bettina Wyer**, Pädagogin, Sozialforscherin und Schauspielerin, Zürich
Protokoll: **lic. phil. Alfred Schwendener**, Ethnologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St. Gallen

3. Arbeitsgruppe

Vom Wohn-Klo zur Heimat

Zugang zu zahlbarem Wohnraum:

- Welches sind die Hindernisse?
- Welches ist der Wohnungsbedarf, was für Wohneinheiten?
- Welche Unterstützung braucht es bei der Wohnungssuche und beim Wohnen selbst und wer soll diese Aufgabe übernehmen?

Der Weg in die eigene Wohn-Heimat gestaltet sich oft etwas schwierig, wenn wenig Geld vorhanden ist. Wir wollen zunächst im Workshop gemeinsam herausfinden, welchen Stolpersteinen Wohnungssuchende begegnen. Dabei steht der Austausch der eigenen Erfahrungen im Vordergrund. Die Frage, welcher Wohnraum gesucht wird, beschäftigt uns als Nächstes. Schlussendlich wollen wir formulieren, welche Unterstützung es braucht, um die Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Input: **Kristina Caceres**, Wohnen für Männer der Heilsarmee
Diskussionsleitung: **Thomas Frommherz**, Begleitetes Wohnen der Heilsarmee
Protokoll: **Lorenz Meier**, SRK Basel, Begleitetes Wohnen
Mitverantwortlicher: **Michel Steiner**, Verein für Gassenarbeit – Schwarzer Peter

4. Arbeitsgruppe

Ist Reichtum Diebstahl?

«Armut ist Diebstahl. Warum die Armen uns ruinieren.» So lautet der Titel eines Buches (Campus 2013). Der Autor stellt Arme und soziale Institutionen an den Pranger. Sie scheinen viel Armut selbst zu verursachen und die Reichen zu prellen. Wir fragen zunächst nach Formen, Ursachen und Bewältigungsmöglichkeiten von Armut. Dabei interessiert besonders, was Armut im Kontext von Reichtum bedeutet. Im Vordergrund steht jedoch der Reichtum selbst. Wie kommt er zustande und inwiefern trägt er dazu bei, Armut zu vermindern oder zu verschärfen.

Input: Ueli Mäder, Soziologe
Diskussionsleitung: Simon Mugier, Soziologe, Philosoph
Protokoll: Bianca Fritz, Soziologin, Journalistin
Eveline Zwahlen, Sozialarbeiterin, Soziologin

5. Arbeitsgruppe

Antirassismus und Migration:

«Deine Armut – Meine Armut – Unsere Armut?»

Wie werden wir Armutsbetroffene gegeneinander ausgespielt?»

Viele Unterstützungsleistungen stehen armen Migrant_innen nicht zur Verfügung, weil sie keine Aufenthaltsbewilligung haben. Ohne Papiere kannst Du keine Sozialhilfe beziehen, nirgends ruhig und sicher schlafen... Gleichzeitig haben auch viele Schweizer Armutsbetroffene kaum Aussichten ihre Situation zu verbessern. Häufig wird behauptet es wären die Migrant_innen, die den Schweizer_innen Arbeit und Hilfeleistungen wegnehmen würden. Doch liegt das Problem nicht an einem anderen Ort? Müsste man nicht fragen wie es überhaupt möglich ist, dass es so viele Arme gibt in einer Gesellschaft, die so wohlhabend ist? Kritisiert werden muss das System, zu dem diese Armut auf einer ganz grundlegenden Ebene gehört. Gemeinsam wollen wir Wege finden, um diese Armuts politik zu bekämpfen, die uns gegenseitig ausspielt! Was sind Deine Ideen und Erfahrungen damit?

Input: Olivia Jost, Anlaufstelle für Sans Papiers, Sozial- und Rechtsberatung
Bettina Kiedl, Café Secondas, Basel
Diskussionsleitung: Anika Thym, studiert an der Universität Basel
Geschlechterforschung und Soziologie, Bleiberecht Basel
Protokoll: Christoph Albrecht, «Solidaritätsnetz Region Basel – für Menschen ohne geregelten Aufenthalt»

6. Arbeitsgruppe

Balance behalten – auch wenn's prekär wird!

«Auch in schwierigen Lebenssituationen gesund bleiben – wie mache ich das? Selbst bei grossem Stress mein seelisches Gleichgewicht behalten – was muss ich dafür tun? Wo kann ich Rat und Unterstützung bekommen? Welche positiven Erfahrungen haben andere gemacht?» Wir suchen in diesem Workshop nach alltagstauglichen Lösungen.

Input: Holger Kiffmeyer
Diskussionsleitung: Georg Mattmüller, Geschäftsführer des Behindertenforums
Basel, Mitglied Exekutivrat Sozialkonferenz
Protokoll: Angela Moser, Vorstandsmitglied Eifam, Alleinerziehende
Region Basel

7. Arbeitsgruppe

«Not wenden – notwendig!» - einmal anders: mit Farbe, Pinsel, Stift oder Collage!

Statt mit Worten gestalten wir unsere Anliegen und Wünsche farbig auf Papier.

Verantwortlich: Christine Lindt, ATD Vierte Welt Basel
Rita Boog, Kommission GGG Wegweiser
Therese Zindel, Kunstschaffende